

Info-Abend Gestaltungsfibel Gartenstadt Hellerau am 25.10.2016

Waldschänke Hellerau 19:00-20:30

Vortragende: Herr Gröger (Begrüßung), Herr Dr. Sterra (Einführung), Dr. Nils Schinker
Protokoll: Eva Battis

Anwesend insgesamt etwa 45 Personen, (u.a.) Herr Dr. Sterra + Frau Thümmeler (Amt für Kultur und Denkmalschutz), Herr Dörfel (LfD), Frau Dr. Blätterlein + Frau Simmich (Stadtplanungsamt), Frau Oser (Persönliche Referentin des Beigeordneten für Stadtentwicklung, Bau und Verkehr), Frau Klotz + Frau Pohl, Herr Gröger (Vorstand Verein Bürgerschaft Hellerau), Frau Hellmuth (DWH, Förderverein Weltkulturerbe Hellerau), Frau Gröger, Frau und Herr May (May Landschaftsarchitekten, Herr Schröter, Herr Architekt Rentsch, Herr Peschel, Frau und Herr Wellhausen, Studenten TU

Begrüßung Herr Gröger – Gestaltungsfibel langjähriges Thema, großer Bedarf, Immer wieder Anfragen zu Türklinken, Fenster, Fassadenfarben...

Einführung Herr Dr. Sterra – positives Beispiel und Zielvorgabe: Gestaltungsfibel Denkmalschutzgebiet Briesnitz (Denkmalamt Hsg.)
Öffentliche Vorstellung und Verteilung der Broschüre, es wird damit gearbeitet!
= Denkmalpflegerische Zielstellung für ein Ensemble und Vermittlungsinstrument (in Hellerau ähnlich aber größere Differenzierung nötig)

Vorstellung Projekt Gestaltungsfibel Hellerau Herr Schinker –
(siehe Präsentation)

Q&A

- Thematik **Beleuchtung, Straßenbeleuchtung**, an die sich öffentliche Träger halten sollten? (Antwort: ja, wird behandelt)
- Frau May: **Parken, Touristen, Busse**, Befindlichkeiten der Anwohner berücksichtigen! (Antwort: vielleicht eher ein Thema für das Stadtplanungsamt)
- Vibration der Busse ein Problem für die Häuser?
- Gröger: Problem heute wird nach Navi gefahren (eg. über Sonnenhang oder Heideweg)
- Schröter: man sollte sich bei der Fibel **auf die Häuser der vier Architekten konzentrieren**
- Antwort aus Publikum: mit **Blick aufs Welterbe** muss man weiterdenken!
- Kommentar: wenn es jetzt nicht angesprochen wird, wird es nie gemacht; „Ihr wollt das Welterbe, dann kommen noch mehr Touristen.“ Busse durch Heideweg bringen wöchentlich Ausrüstung für's Festspielhaus
- Frage: Rechtsverbindlichkeit des Dokumentes oder nur Leitfaden?
- Herr Rentsch: Wichtigkeit der **Neubautenregelungen!** Es ist mehr zu tun als man denkt und es herrscht große Unsicherheit! Sollte wichtiger Punkt sein.
Außerdem: **Farbsysteme**. Z.B. Leinölsysteme werden angepriesen, aber die Entwicklung ist weitergegangen
- Zur Gestaltungsfibel gehörig: **Straßenbahngleise** haben nichts mehr mit der Gartenstadt zu tun. Sollten ebenerdig sein.
- Antwort Gröger: Straßenbahntrasse ist im Feinkonzept thematisiert. **Hoffnung auf Fördermittel für Begrünung der Straßenbahntrasse.**
- **Solaranlagen**. Sind sie genehmigungspflichtig? Antwort: werden die Frage untersuchen (benötigen eine denkmalrechtliche Genehmigung).
Flachfenster in den Dächern. Je größer sie sind, desto mehr stören sie die Dächer, ebenso wie die Solaranlagen. Irgendwer sieht sie immer.
- **Wärmedämmung**. Was wird zu ungedämmten Häusern gesagt? Wärmeschutzverordnung? „Man muss ja in einem denkmalgeschützten Haus dennoch wohnen.“
- Bitte um **Hinweise, wie Wärmedämmung gemacht werden kann.**

- **Wer in schöner Umgebung leben will, muss mitunter mehr bezahlen.**
- May: Anfragen immer wieder zu **Materialien im Garten, Umgang mit Altgehölzen** (Unwissen über **Fallgenehmigungspflicht, bitte klarstellen!** Auch **Hinweise zu pflanzlichen Details** bitte).
- Kompliment an den Bürgerverein (Gröger gibt Dank weiter), für das Projekt Gestaltungsfibel aber: **Dachausbau – der Raum wird für Familien gebraucht.** Bitte klare Ansagen.
- Einwurf: Hellerau war ursprünglich für Familien gedacht!
- Es wird für Familien unmöglich hier zu wohnen, wenn der Dachraum nicht mehr genutzt werden kann. Man braucht die **Sicherheit** (ausbauen zu dürfen und gerettet werden zu können – **Planungssicherheit und Rettungsmöglichkeit!**)
- Herr Rentsch: Alternative zum Dachausbau vielleicht ein **Gartenhaus mit Verbindungsbau als Hauserweiterung?**
- Einwurf: es lege im Falle des Sprechers ein Gutachten vor, dass der Ausbau des Daches in seinem Falle unproblematisch sei
- Rentsch: **In der Gartenstadt ist das Haus am Gartenzaun nicht zu Ende**
- **alte Stadtentwässerungssysteme mit Vorsicht behandeln:** Keller geflutet, wegen Rückstau von den Straßen. Die Rohrsysteme der einzelnen Häuser sind vernetzt. Fehlerhafte Eingriffe können Überschwemmungen in Nachbargebäuden auslösen.
- Klotz: andere Lösungen als Wärmedämmverbundsystem. Z.B. **Innendämmung, Brennwerttechnik. Bitte Alternativen aufzeigen.**
- Bedenken: Innendämmung könne Mauerwerk zerstören
- **Barrierefreiheit:** z.B. Wege, **Geländer an Eingängen. Bitte gute Beispiele bringen!**
- Frau Klotz: **Bitte um Zwischentermin für Feedback**
Antwort: Zeitdruck wegen Fördergeldern. Feedbackrunde Januar/Februar möglich
Per Handzeichen Mehrheit für Feedbackabend.

Schlusswort Gröger.

Bitte Gröger: Präsentation auf Webseite laden!

Anregungen im Nachgang per email:

Jürgen Teichmann (26.10./2.11.)

Frau Dr. Blätterlein (27.10.)